

# PASTORALES UPDATE



## WERKHEFT

missionarisch Kirche sein



Dieses Werkheft ist eine Ergänzung zum „Pastoralen Update“. Es lädt dazu ein, Ihr Handeln, aktuelle Themen und konkrete Zielgruppen aus zehn verschiedenen Blickrichtungen anzuschauen und neu wahrzunehmen. So möchte es Sie Schritt für Schritt dabei unterstützen, pastorale Gelegenheiten zu entdecken.

Bitte gehen Sie Seite für Seite vor und versuchen Sie, die Fragen so konkret wie möglich mit Blick auf Ihr Thema bzw. Ihre Zielgruppe zu beantworten. Es kann sinnvoll sein, sich bei jeder Blickrichtung noch einmal die Inhalte dazu im „Pastoralen Update“ in Erinnerung zu rufen.

Notieren Sie sich bitte Ihre Ideen. Versuchen Sie dabei immer den binnenkirchlichen Raum zu überschreiten und auch Menschen in den Blick zu nehmen, die bisher in der Pastoral nicht (mehr) oder nur punktuell erreicht werden. Um das Werkheft noch für weitere Themen und Zielgruppen zu nutzen, bietet es sich an, Haftnotizen für Ihre Ideensammlung zu verwenden.

Sie können auch zusammen mit anderen Engagierten gemeinsam Antworten und Ideen sammeln:

Kopieren Sie dazu jeweils die beiden Seiten mit den Fragen zu den zehn Blickrichtungen (S. 4+5, 6+7 usw.). Sammeln Sie zunächst (ggf. in Kleingruppen) zu den blau hinterlegten Fragen Antworten in Bezug auf Ihr Thema bzw. Ihre Zielgruppe. Tragen Sie danach jeweils auf der zweiten

Seite gemeinsam die Antworten zusammen, die Ihnen besonders wichtig sind. Versuchen Sie anschließend, über die Frage unten auf der Seite erste konkrete Ideen zu entwickeln.

Die Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist, sich zunächst mit den ersten fünf Blickrichtungen zu beschäftigen. Gehen Sie anschließend gemeinsam die zugehörigen Seiten 9–30 im „Pastoralen Update“ durch, das zu diesem Werkheft gehört.

Sammeln Sie dann gemeinsam oder in Kleingruppen auf einer Flipchart „Unsere Erkenntnisse“ und „Unsere Ideen“.

Wiederholen Sie dieses Vorgehen mit den Blickrichtungen sechs bis zehn sowie den entsprechenden Seiten 33–50 im „Pastoralen Update“.

Entwickeln Sie aus den gesammelten Erkenntnissen und Ideen mit Hilfe der Seiten 26–27 in diesem Werkheft ein pastorales Konzept.

*Wenn Sie noch keine Idee haben, welches Thema Sie in Ihrem Sozialraum pastoral aufgreifen können, dann nehmen Sie sich bitte zuerst die **Seiten 28–31** im Anhang dieses Werkheftes vor! Vergewissern Sie sich Ihrer Begabungen und Stärken im Glauben, Ihrer besonderen Fähigkeiten und Interessen, um zu erspüren, wie und wozu Sie sie am Besten einbringen können, um anderen den Glauben zu bezeugen.*

Erste Blickrichtung:  
missionarisch wirken

Welche christliche bzw. biblische  
Botschaft soll für *Menschen Ihrer  
Zielgruppe* besonders erlebbar  
sein?

# Das soll durch mich/uns erlebbar sein:

---

(...Es geht hier nicht um das Verkünden von Botschaften, sondern darum, was Menschen durch uns vom Evangelium erleben können. Deshalb ist es hier wichtig, die eigenen Begabungen und Stärken im Glauben, die eigenen Interessen und besonderen Fähigkeiten zu heben, um den Glauben

authentisch bezeugen zu können. Frère Roger, der Gründer der Gemeinschaft von Taizé, hat einmal gesagt: „Lebe das, was Du vom Evangelium verstanden hast! Und ist das noch so wenig. Lebe es!“)

**Wie drückt sich das bei dem, was Sie tun wollen, konkret aus?**

Zweite Blickrichtung:  
von den Lebensthemen her denken

Welche Lebenssituationen  
und -themen nehmen Sie bei  
*Menschen Ihrer Zielgruppe* wahr?

# Lebenssituationen und -themen:

---

(...Nicht selten blicken wir mit „unseren“ Themen auf Menschen: Jugendliche sollen in der Gemeinde präsent sein, Erstkommunionkinder Messdienerinnen und Messdiener werden, neue Ehrenamtliche die gewohnten Tätigkeiten und Aktionen weiterführen, ältere Menschen zum Seniorennachmittag kommen und Familien zum Familiengottesdienst...

Denken Sie von den Menschen her: Was beschäftigt die Menschen Ihrer Zielgruppe? Was sind ihre Themen? Welche Situationen prägen ihr Leben? Welche Themen entdecken Sie, wenn Sie Ihre Zielgruppe z.B. bei „Google“ eingeben?)

**Welche davon greifen Sie auf? Und wie wird das bei Ihrem Tun sichtbar?**

Dritte Blickrichtung:  
eine Vielfalt von Zugangswegen schaffen

Welche Situationen fallen  
Ihnen ein, wo *Menschen*  
*Ihrer Zielgruppe* besonders  
aufgeschlossen sind für Fragen  
nach Gott in ihrem Leben?

# Zugangswege zum Glauben:

---

(...An Situationen, in denen Menschen besonders aufgeschlossen sind für Fragen nach Gott in ihrem Leben, lässt sich meist gut anknüpfen: Hier finden sich neue Zugangswege zum Glauben, also pastorale Gelegenheiten.

Ermöglichen Sie neue Zugangswege und schaffen Sie nicht mehr von denen, die Sie schon haben. So erreichen Sie auch andere Menschen.)

**Wie kann in solchen Situationen sensibel das Evangelium „ins Spiel,, kommen?**

**Vierte Blickrichtung:**  
(un-)gewohnte Orte in den Blick nehmen

An welchen Orten begegnet  
man *Menschen Ihrer Zielgruppe?*

# Orte, wo die Menschen sind:

---

(... Manchmal sind Menschen einer Zielgruppe der Kirche „gar nicht so fern“ und man kann ihnen in kirchlichen Einrichtungen wie z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäusern oder Altenheimen begegnen. Hier

ist es aber wichtig, den binnenkirchlichen Raum auch zu verlassen und den Blick auf den ganzen Sozialraum zu richten: Welche Orte sind für die Menschen Ihrer Zielgruppe von Bedeutung? Wo kann man ihnen begegnen?)

**Welche Rolle können diese Orte in Ihrer Pastoral spielen?**

Fünfte Blickrichtung:  
differenzieren, profilieren, exemplarisch handeln

Welche Unterschiede nehmen  
Sie wahr, wenn Sie an *Menschen*  
*Ihrer Zielgruppe* denken?

# Unterschiede:

---

(...z.B. DIE junge Familie, DIE Jugendlichen oder DIE älteren Menschen gibt es nicht: Innerhalb solcher Zielgruppen gibt es meist große Unterschiede, die man beschreiben kann.)

**Was bedeuten solche Unterschiede für das, was Sie tun möchten?**





Sechste Blickrichtung:

Qualität – verlässlich, persönlich, ästhetisch sein

Was würden Sie in der  
pastoralen Arbeit mit *Menschen*  
*Ihrer Zielgruppe* als „Qualität“  
beschreiben?

# Qualität:

---

(...Was bedeutet Qualität z.B. in Bezug auf Verlässlichkeit, Erreichbarkeit, „persönliche“ Gestaltung oder eine Ästhetik, die die Zielgruppe anspricht? Wann würde die Zielgruppe Ihr pastorales Tun als „richtig gut“ bezeichnen?)

**Was leiten Sie für Ihr pastorales Handeln daraus ab?**

Siebte Blickrichtung:  
Wachstum fördern

Was fällt Ihnen zum Begriff  
„Menschlichkeit“ ein, wenn Sie  
an *Menschen Ihrer Zielgruppe*  
denken?

# Wachstum an Menschlichkeit:

---

(...Trotz allem Schrumpfen und Absterben: Ein qualitatives Wachstum ist möglich! Wie kann wieder mehr Menschlichkeit, Toleranz, Rücksichtnahme, Empathie und christlicher Glaube wachsen? Wie verändert soziale

oder seelische Not, der Sie begegnen, Ihr pastorales Tun? Wie können Sie Ihren Blick diakonisch bzw. caritativ weiten?)

**Was können Sie konkret tun, damit für und unter den Menschen Ihrer Zielgruppe die Menschlichkeit bewusst mehr Raum gewinnt?**

Achte Blickrichtung:  
Kooperationen und Vernetzung anstreben

Mit welchen religiösen und weltlichen Gruppierungen, Vereinen, Initiativen etc. bieten sich mit Blick auf *Menschen Ihrer Zielgruppe* Kooperationen an?

# Kooperationen:

---

(...Anderen religiösen oder gesellschaftlichen Gruppierungen geht es häufig um dieselben Menschen und ihre Themen, Sorgen und Nöte.

Wo könnte man Kräfte bündeln? Mit wem bieten sich Kooperationen an, um für die Menschen Ihrer Zielgruppe etwas zu erreichen?)

**Wie können solche Kooperationen konkret aussehen?**

Neunte Blickrichtung:  
neue Formen des Kirche-Seins ausprobieren

Welche neuen Formen,  
miteinander den Glauben  
zu leben, würden *Menschen*  
*Ihrer Zielgruppe* am besten  
entsprechen?

# Neue Formen des Kirche-Seins:

---

(...Viele Menschen sprechen gewohnte Formen, wie wir in unseren Pfarrgemeinden den Glauben leben und feiern, nicht an. Sie pflegen z. B. Geselligkeit und Gemeinschaft anders! Welche anderen bzw. neuen Formen

entsprechen den Menschen Ihrer Zielgruppe am besten, wenn es darum geht, den Glauben zu feiern, zu leben, zu bezeugen und Gemeinschaft im Glauben zu erfahren?)

**Wie können solche Formen, den Glauben zu leben, zu feiern und zu bezeugen, in Ihrer Pastoral konkret aufgegriffen und umgesetzt werden?**

Zehnte Blickrichtung:  
Gestaltungsfreiräume schaffen

Welche Gestaltungsfreiräume  
wünschen Sie sich oder  
würden sich andere bei ihrem  
Engagement für *Menschen Ihrer  
Zielgruppe* wünschen?

# Gestaltungsfreiräume:

---

(...Unterschiedliches Engagement bringt auch in einem Projekt oder einer besonderen Initiative erst die richtige Würze.

Wenn sich Menschen engagieren, möchten sie auch ihre Themen setzen können und Gestaltungsfreiräume für ihre Ideen haben.)

**Welche Konsequenzen leiten Sie für Ihr Tun daraus ab?**





## Anhang

# Themen im Sozialraum

---

**Welche „brennenden“ Themen entdecken Sie im Sozialraum  
(z.B. im Dorf, im Stadtteil, in der Kommune oder auch in der Schule,  
in der Einrichtung...)?**

**Was bewegt die Menschen in Ihrem Sozialraum aktuell?**

**Was steht in der Zeitung?**

**Was entdecken Sie in den sozialen Medien?**

...





## Anhang

# Ziele schärfen

---

Welche wichtigen Themen von Menschen haben Sie im Sozialraum entdeckt?

Welche Fähigkeiten, Interessen, Lebenserfahrungen, zeitliche und finanzielle Ressourcen sind vorhanden?

Was könnten Sie (gemeinsam) daraus machen?

Wofür könnten Sie sich gut engagieren?

Welche Zielgruppe nehmen Sie jetzt in den Blick?

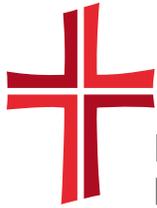
Wer macht mit?

Wenn Ihr Thema bzw. Ihre Zielgruppe jetzt klarer ist, nehmen Sie sich bitte die Seiten 4–27 vor.

### Literaturempfehlungen:

*Florian Sobetzko & Matthias Sellmann*, Gründer\*innen-Handbuch für pastorale Start-ups und Innovationsprojekte, echter-Verlag, bes. S. 98–133

*Kathrin Speckenheuer & Matthias Sellmann*, Kurshandbuch zur FRISCHZELLE, Verlag Herder, Freiburg i.Br. 2018



ERZBISTUM  
PADERBORN

*Herausgegeben von*

Erzbischöfliches Generalvikariat

Bereich Pastorale Dienste

Abteilung Leben im Pastoralen Raum

Referat Pastorale Orte und Gelegenheiten/diakonische Pastoral

Domplatz 3 | 33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-1138

*Redaktion*

Pfarrer Günter Eickelmann

Stephan Lange

Abteilung Leben im Pastoralen Raum

*Korrektur und Layout*

Abteilung Kommunikation